

08.10.2020

Heizpilze als Energiefresser

Der Bund Naturschutz appelliert: „Heizpilze sind Energieschleudern!“ und ruft zum Verzicht von Heizpilzen auf: Lieber im Anorak als unter einem Heizpilz!

Wer weiß das: Zwei Heizpilze, in der Außengastronomie eingesetzt, setzen in 4 Monaten mehr CO₂ frei als ein Mittelklassewagen im ganzen Jahr. Oder: Mit der Energie, die ein einziger Heizpilz verbraucht, könnte man auch gut eine 100 bis 150 m² große Wohnung beheizen. „Da Heizpilze wahre Energiefresser sind, müssten sie aus Klimaschutzgründen unter normalen Bedingungen verboten werden.“, meint Christine Kamm, die 1. Vorsitzende der Ortsgruppe vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN).

Doch in diesem Corona - Winter wird vieles anderes sein, befürchten die Klimaschutz-Engagierten des BN. Da Gastwirte auch auf Außengastronomie angewiesen sind, weil sie in den Räumen weniger Gäste aufnehmen dürfen, möchten einige Gastronomen Heizpilze einsetzen. Der BN appelliert, so lange es möglich ist, Heizstrahler und Heizpilze nicht einzusetzen, und an die Gäste, wenn sie sich mit Freunden draußen auf ein Bier treffen wollen, dies lieber im Winteranorak zu tun. Der BN appelliert auch an Gastronomen, für ihre Heizstrahler einen CO₂ Ausgleich zu schaffen, und CO₂ andernorts einzusparen, durch Energiesanierung ihrer Immobilie, eine Solaranlage auf dem Dach, einen energieeffizienten Fuhrpark oder das Pflanzen von Bäumen.

„Das Klimabewusstsein der Bürgerinnen und Bürger steigt in Coronazeiten stark an, die Gastronomie sollte dies berücksichtigen und für energiesparende Außengastronomie sorgen.“, meint Christine Kamm.